



Das Erotikhotel in Klausen

Seit Wochen sorgt das „Erotikhotel“ in Klausen für viel Gesprächsstoff. Betrieben wird es von Klaus Kasslatter, Bruder der Landesrätin Sabina Kasslatter Mur.

Für drei Tage prangerte die Aufschrift auf der weißen Wand oberhalb der Garage. Das Gebäude gehört zum Gasthaus „Klostersepp“ in Klausen. „Erotikhotel“ stand in großen roten Buchstaben geschrieben.

Die auffallenden Lettern, von der Straße und dem Radweg aus sehr gut sichtbar, waren in der letzten Woche das Gesprächsthema in und um Klausen.

Stammgäste amüsieren sich immer noch darüber und machen Witze. „Ich wüsste eine neue Angestellte für dich“, lautet es, wenn sich Betreiber des „Erotikhotels“ zu seinen Kollegen an den Stammtisch setzt.

Klaus Kasslatter, Bruder der Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, hat selbst den größten Spaß an den jüngsten Vorfällen rund um seinen „neuen Betrieb.“ An Gästen würde es ihm in einem solchen Hotel feh-

len, hat er in den letzten Tagen festgestellt.

„Viele Autofahrer haben plötzlich ihr Tempo auf der Straße verlangsamt oder stark gebremst um die Aufschrift genau lesen zu können. Radfahrer blieben stehen um die Aufschrift genauer zu betrachten“, so Kasslatter. Sie glaubten wohl, nicht richtig gelesen zu haben. „Viele machten auch Fotos“, schmunzelt der Betriebsinhaber. Gäste des Hotels fragten nach, ob die beiden Trakte denn getrennt geführt würden. Anrufer und auch neue Gäste wollten sich über das neue Angebot informieren. „Ich habe ihnen darauf nur erklärt, dass wir Aerobic-Hotel schreiben wollten und uns beim Schreiben ein Fehler bzw. ein Missverständnis unterlaufen ist“, lacht er.

Zum Staunen brachte es ihn selbst, als eine einheimische Frau bei ihm vorstellig und sich für eine Arbeit im



Die Urheber: Klaus Kasslatter und Thomas Delmonego

Erotikhotel bewerben wollte. „Anfangs dachte ich an einen Scherz meiner Kollegen. Daher spielte ich mit“, berichtet der Gastwirt. Im Laufe des Gespräches machte die Dame aber ihre Absichten sehr deutlich. „Ich habe ihre Nummer

melden werde“, so Kasslatter. Kontaktiert habe er sie nicht. „Und die Telefonnummer habe ich auch bereits in den Mülleimer geworfen.“ Der Ruf des „Erotikhotels“ ist mittlerweile schon über die Landesgrenzen hinaus gedrungen. „Ein Kollege aus Sölden hat mich

„Ich habe ihnen darauf nur erklärt, dass wir Aerobic-Hotel schreiben wollten und uns beim Schreiben ein Fehler unterlaufen ist“

angerufen und hat mir erklärt, dass er unbedingt ein Zimmer buchen will“, erzählt der Gastwirt. Zustande gekommen ist Aktion rund um das „Erotikhotel“ mehr oder weniger zufällig.

Im Sommer wurde das Hotel Klostersepp umgebaut. Das Gebäude wurde um einen Stock erhöht und die Garage zurückversetzt. Ober-

halb der Garage befand sich vor dem Umbau die Aufschrift „Gasthaus Klostersepp“. Nach dem Umbau wollte der Hausherr wieder eine Aufschrift anbringen lassen und beauftragte damit den Malermeister Thomas Delmonego.

„Es fehlte noch was“, erklärte Klaus Kasslatter dem Malermeister nach einem ersten Vorschlag. Der Handwerker, dessen Firmenphilosophie „Maler Delmonego...für jeden Streich zu haben“ bereits für sich spricht, hat sich daraufhin effektiv etwas einfallen lassen.

Am Freitag Nachmittag kam er mit der Klarsichtfolie und der große roten Aufschrift. „Und da der Klaus bei jedem Spaß dabei ist“ - wie seine Kollegen erklären - lies dieser gleich ohne zu Zögern die Aufschrift „probeweise“ auf die Garagenmauer projizieren. Und das „Erotikhotel“ hat seine Wirkung nicht verfehlt. „Eine bessere Werbung könnte man nicht haben“, ist er zufrieden. Bis Sonntag hing die Aufschrift dort. „Dann bröckelte sie leider ab“, sagt er fast etwas wehmütig.

DAS KURZINTERVIEW

Wie die Familienlandesrätin Sabina Kasslatter Mur auf das „Erotikhotel“ ihres Bruders reagiert hat.



Tagezeitung: Frau Kasslatter Mur; was sagen Sie zu einem Erotikhotel in Klausen?

Sabina Kasslatter Mur: Nein. Niemals. Kommt nicht in die Tüte. Das „Erotikhotel“ Ihres Bruders hat für einigen Gesprächsstoff gesorgt...

Ja. Volle Kanne (lacht). Aber nicht im Traum wäre mir eingefallen, dass dort wirklich ein Erotikhotel entstände. Dagegen würde ich

mich mit allen Mitteln wehren.

Haben Sie Ihrem Bruder die Leviten lesen?

Nein, das habe ich nicht. Für mich war sofort klar dass das nur ein Scherz war. Daher habe ich ihm auch nicht die Leviten gelesen. Scherzhaft habe ich ihn gefragt, ob er noch alle Tassen im Schrank hätte.

Wo haben Sie vom Erotikhotel gehört?

Ich habe die Aufschrift selbst nie

gesehen, nur habe ich das in einem anderen Landesteil gehört. Dann habe ich mich gefragt, was da los ist und habe sofort angerufen und nachgefragt. Weil ich wissen wollte, wird der Urheber davon ist und wer das angezettelt hat. Meine Mutter war entsetzt und erschrocken darüber und mein Bruder hat gelacht.

Interview: Erna Egger